



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Bocksplatz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

Bocksplatz

Aus den dürftigen Angaben geht hervor, daß es sich um die Fundamente eines nicht zur Vollendung gekommenen militärischen Gebäudes handelte, die der Kommandeur für den Neubau des Gardestalls verwenden wollte, während der Rat hierin eine Verminderung der Verkaufsaussichten der wüst liegenden Bauplätze erblickte. Bei der Dürftigkeit unserer Kenntnis der Geschichte des Militärs in Münster ist eine Entscheidung einstweilen unmöglich. Der Bocksplatz sollte nach dem Beschluß der Ratsprotokolle vom 12. VIII. 1776 vom Leutnant (Engelbert) Boner aufgenommen und *in Hausplätze verteilt werden*, wofür er 6. XII. 9 Reichstaler erhielt. Eine eigenhändige Kopie Boners, 474×687 mm Einf., vom 25. XI. 1776 befindet sich im Stadtarchiv. Der Rat beschloß 12. XII. 1772, für jeden massiven Neubau auf dem Bocksplatz achtzehnjährige und für jeden nicht massiven zwölfjährige Freiheit von den städtischen Lasten zu gewähren. Der Name des Platzes scheint nach dem oben besprochenen Plane von einem ehemaligen Besitzer eines dazugehörigen Grundstücks namens Buck und nicht, wie Tibus S. 228 meint, von den darauf befindlichen Ställen für Ziegen und Ziegenböcke herzuleiten zu sein.

† BOCKSPLATZ (KREUZSTRASSE 31–37?)



Abb. 974. Aufriß eines Adelshofes auf dem Bocksplatz
Bauzeichnung Nr. 669, Pause

BAUZEICHNUNGEN

NR. 669. ENTWURF EINES ADELSHOFES. Federzeichnung mit Wasserfarbe, 363×241 mm Bl., ohne Text. Oben der Aufriß des Hofes an der Kreuzstraße (Abb. 974), darunter der Lageplan des Grundstücks zwischen Kreuzstraße, Münzstraße und Buddenstraße mit Einzeichnung des Hofes und seiner Zimmereinteilung, der Gartenanlagen und der an der Ecke Kreuzstraße und Buddenstraße stehenden Häuser (Abb. 975, Nord- und Südende sowie das Münzhaus sind nicht mitreproduziert). Die Gartenanlagen an der Münzstraße sind nachträglich hineinkorrigiert. Maßstab mit Blei angedeutet. Landesmuseum, Nr. P. 60.

NR. 670. SKIZZE EINES ADELSHOFES. Federzeichnung mit Blei, 272×263 mm Bl., unregelmäßig beschnitten, mit eingeschriebenen Längenmaßen. Im Grundriß kleine Abweichungen von dem vorhergehenden Entwürfe. Landesmuseum, Nr. P. 61.

GESCHICHTLICHES. Die beiden Zeichnungen des G. L. Pictorius sind bisher die einzigen Quellen dafür, daß vermutlich im Anfange des 17. Jahrhunderts an dieser Stelle ein großer Adelshof mit der Front zur Kreuzstraße geplant war, der nie ausgeführt worden ist. Es liegt keine Nachricht darüber vor, welche Adelsfamilie die Entwürfe hat anfertigen lassen.

ERLÄUTERUNG. Geplant war ein zweigeschossiges Herrenhaus mit gleich hohen Seitenflügeln, bei denen nachträglich ein Zwischengeschosß eingezeichnet ist. Der Teil des Hauses zwischen den Flügeln hat sieben Fensterachsen, von denen drei zu einem Mittelrisalit mit Dreieckgiebel zusammengefaßt sind. Eine große Ähnlichkeit mit dem Steinfurter Hofe ist unverkennbar sowohl in der Gesamtanlage, dem hohen Kellergeschosß, dem Zwischengeschosß in

den Seitenflügeln, ihrem seitlichen Vorspringen vor die Schmalseiten des Herrenhauses wie im Grundriß des letzteren, dem quadratischen Vestibül, dem Treppenhause daneben, dem achteckigen aus der Rückfront vortretenden Saal (vgl. Abb. 975), der hohen Freitreppe. Der diesem Entwürfe beigegebene Aufriß entspricht in dem Mittelrisalit durchaus dem vorliegenden, während letzterem die Unterscheidung von Haupt- und Nebenflügeln fehlt. Die Übereinstimmung dieser vielen Einzelheiten ist so mannigfaltig, daß die Vermutung naheliegt, die Freiherrn von der Recke hätten in der Zeit, ehe sie sich endgültig entschlossen, den v. Hardschen Hof an dem Alten Steinweg zu erwerben, den Gedanken erwogen, für den gleichen Zweck das seit den Stadtbränden von 1551, 1592 und 1671 bis auf wenige Häuser an der Südwestecke unbebaute Grundstück des Bocksplatzes zu erwerben. Auf den Zeichnungen sind Ribbers Gademe an der Kreuzstraße schon eingezeichnet. Nach dem Ratsprotokoll vom 16. VII. 1715 wurde dem Johann Dietrich Ribbers für vier neue auf dem sogenannten verbrannten Platz aufgerichtete Wohnungen eine Dienstfreiheit für zehn Jahre gewährt. Das Münzhaus war 1712 erbaut worden. Aus allem ergibt sich für beide Entwürfe eine Datierung vor 1715.

HOLLENBECKERSTRASSE 31/32

1771: 1653; 1785: Jüdefelder-Leischaft 172.



Aufnahme 1930

Abb. 976. Das Haus Hollenbeckerstraße 31/32

Längsseite, mit Sandstein-Gewänden und Quaderungen an den Ecken. Große Eisenanker über den Fenstern geben das Erbauungsjahr S(childer) L (Hausname seiner Frau?) 1715.

GESCHICHTLICHES. Ratsprotokoll 22. III. 1721: Der Rat verkauft einen verbrannten Platz zwischen Häusern von seligem Hofvogt Schilder auferbauten, nunmehr von Erbhammerherrn Freiherrn v. Galen angekauften einer und an der Straße wie auch vor unser daselbst hingesezten großen neuen Hauses an der Seiten an den Procurator Gerhard Henrich Huvet. Es handelt sich um die Hausplätze Hollenbeckerstraße 33/34, die nach dem Straßens-Kataster später vom Kramer Schildkötter mit vier Häuschen bebaut wurden. Die Stadtwohnung ist nach der Straßenaufmessung von 1720 das Haus Kreuzstraße 1. Straßenaufmessung 1720: Erbhammerer v. Galen. Straßens-Kataster 1751—1755: Oberstleutnant v. Galen zu Ermelinghof, dann dessen Witwe. Notiz bei 1762: Hof Galen, durch Bombe vom 17. IX. 1759 unbewohnt. 1763—1769: Oberstleutnant Thelen, 1771—1784: General v. Nagel. Notiz bei 1767: vorzeiten zwei Wohnungen. Straßens-Kataster 1785: Herr v. Schele, 1786—(nach)1805: Herr v. Boeselager. Seit 1904 Kleinkinderbewahrschule Überwasser. — Nach den Bauakten erhielt das Haus erst 1862 ein Trottoir. 1904 wurde das Innere vollständig umgebaut. Ein älterer, besonderen Interesses entbehrender Grundriß befindet sich in den Bauakten. Die zweite Haustür in der sechsten Achse von links wurde 1904 angelegt.

ERLÄUTERUNG. Schlichtes, zweistöckiges

Backsteinhaus mit neun Fensterrahmen an der